



**Jahresbericht 2006  
über Einsätze  
im Brandschutz, in der Allgemeinen Hilfe  
und im Katastrophenschutz  
im Freistaat Thüringen**



## Inhaltsverzeichnis:

	<u>Seite</u>
<b>Inhaltsverzeichnis</b>	<b>2</b>
<b>o Vorblatt - Überblick zum Brand- und Katastrophenschutz Thüringen</b>	<b>3</b>
<b>1. Die Feuerwehren und ihre Mitglieder</b>	<b>4</b>
<b>2. Die Einsätze im Überblick</b>	<b>9</b>
<b>3. Detailbetrachtungen</b>	<b>11</b>
<b>3.1 Brandbekämpfung</b>	<b>11</b>
3.1.1 Allgemeines	11
3.1.2 Brandbekämpfung – Details	12
<b>3.2 Allgemeine Hilfe</b>	<b>18</b>
3.2.1 Allgemeines	18
3.2.2 Hilfeleistungen – Details	18
<b>3.3 Fehleinsätze (Brandbekämpfung und Allgemeine Hilfe)</b>	<b>22</b>
3.3.1 Betrachtung im Überblick	22
3.3.2 Fehleinsätze - Details	22
<b>3.4 Vorbeugender Brandschutz</b>	<b>24</b>
<b>3.5 Rettungsdienst</b>	<b>24</b>
<b>3.6 Katastrophenschutz</b>	<b>25</b>
3.6.1 Einheiten und Einrichtungen des Katastrophenschutzes, Fachdienste	25
<b>Anlagen:</b>	
1. Detailübersicht: aktive Feuerwehrangehörige	
2. Detailübersicht: Mitglieder der Jugendfeuerwehr	
3. Altersstruktur zu 1. und 2.	

**Thüringer Feuerwehren**  
**- Ausdruck von gewachsener Professionalität, hohem persönlichen Einsatz**  
**und ehrenamtlichem Engagement -**

**Brandschutz, Allgemeine Hilfe und Katastrophenschutz**  
**im Freistaat Thüringen 2006 - ein Überblick**

**1. Die Feuerwehren**

- In 992 Gemeinden existieren:
- 992 Freiwillige Feuerwehren (FF), bestehend aus 1.815 Gemeinde-, Stadtteil- bzw. Ortsteilfeuerwehren,
  - 87 Stützpunktf Feuerwehren,
  - 8 Berufsfeuerwehren (BF) sowie
  - 6 behördlich anerkannte Werkfeuerwehren (WF).
  - 14 Zentrale Leitstellen für Brandschutz, Allgemeine Hilfe, Katastrophenschutz und Rettungsdienst koordinieren landesweit die Einsätze der Gefahrenabwehr.
  - 12 Feuerwehreinsatzzentralen sind in größeren Gemeinden ständig besetzt.
  - 67.102 Angehörige der Feuerwehren im Freistaat Thüringen gliedern sich in
  - 42.553 aktive Feuerwehrangehörige (davon 3.830 Frauen) im Einsatzdienst der FF (davon 42.447 ehrenamtlich und 106 hauptamtlich),
  - 649 Berufsfeuerwehrleute (davon 5 Frauen),
  - 175 Werkfeuerwehrleute (18 haupt- und 157 ehrenamtlich, darunter 6 Frauen),
  - 9.697 Jugendfeuerwehrangehörige (7.196 Jungen, 2.501 Mädchen) in 1.029 Jugendfeuerwehren,
  - 14.028 Feuerwehrkameraden in den Alters- und Ehrenabteilungen der FF.

**2. Ausbildung/Fortbildung/Auszeichnungen**

- 2.255 Kameraden/-innen wurden in 130 Lehrgängen an der Thüringer Landesfeuerwehr- und Katastrophenschutzschule Bad Köstritz - LFKS - ausgebildet.
- 2.895 Feuerwehrfrauen und -männer wurden mit einer vom Ministerpräsidenten gestifteten Brandschutz- auszeichnung geehrt.
- 99 Feuerwehrfrauen und -männer errangen das Feuerwehr-Leistungsabzeichen Thüringen (davon 61 x Bronze, 37 x Silber und 1 x in Gold).
- In 25 Musikzügen spielen 466 Mitglieder.

**3. Feuerwehrtechnische Infrastruktur**

- **Feuerwachen-/Feuerwehrhausbestand: 1.941** Feuerwachen/Feuerwehrrhäuser  
     davon 16 Feuerwachen mit ständiger personeller  
     Besetzung
- **Fahrzeugbestand**
  - 2.169 Löschfahrzeuge
  - 87 Hubrettungsfahrzeuge (z. B. Feuerwehrdrehleiter)
  - 331 Rüst- bzw. Gerätewagen
  - 2.226 sonstige Feuerwehreinsatzfahrzeuge  
     (z. B. Feuerwehranhängerfahrzeuge)
  - 4.549 Feuerwehrgeräte (tragbare Feuerwehrrpumpen)
- **Funktechnikbestand**
  - 3.006 Fahrzeugfunksprechgeräte
  - 6.951 Handfunksprechgeräte
  - 11.366 Funkmeldeempfänger zur Alarmierung von  
     Einsatzkräften
  - 1.949 Funksteuerungen zur Sirenenauslösung

**4. Die Einsätze der Thüringer Feuerwehren im Überblick**

- 1.214 Menschen wurden bei Einsätzen zur Brandbekämpfung (514) und Hilfeleistung (700) aus akuter Gefahrensituation/Lebensgefahr gerettet.
- 26.652 Gesamteinsätze der Feuerwehren, davon
- 3.086 Einsätze zur Brandbekämpfung (11,6 %),
- 18.037 Hilfeleistungseinsätze (67,7 %),
- 5.529 Fehllalarmierungseinsätze (20,7 %)
- 395.526 Einsatzstunden der BF, FF und WF

## Jahresbericht 2006

### über Einsätze der Freiwilligen Feuerwehren (FF), Berufsfeuerwehren (BF) und behördlich anerkannten Werkfeuerwehren (WF) des Freistaates Thüringen im Brandschutz, in der Allgemeinen Hilfe und im Katastrophenschutz

#### 1. Die Feuerwehren und ihre Mitglieder

Zum Stichtag 31. Dezember 2006 gab es in Thüringen in allen **992** Gemeinden **eine** Freiwillige Feuerwehr. Insgesamt bestehen **1.815** Gemeinde-, Stadtteil- und Ortsteilfeuerwehren. In den Städten Altenburg, Eisenach, Erfurt, Gera, Gotha, Jena, Nordhausen und Weimar sind zusätzlich Berufsfeuerwehren aufgestellt. 6 Thüringer Unternehmen unterhalten behördlich anerkannte Werkfeuerwehren.

Insgesamt engagieren sich **67.102** **Feuerwehrangehörige** in den Thüringer Freiwilligen Feuerwehren, Berufs- und Werkfeuerwehren. Davon sind im **aktiven Einsatzdienst 43.377**, in den **Alters- und Ehrenabteilungen 14.028** und in den **Jugendfeuerwehren 9.697** Feuerwehrangehörige tätig.

Die überwiegende Mehrheit der aktiven Einsatzdienst leistenden Feuerwehrangehörigen ist ehrenamtlich tätig. Von den **43.377** aktiven Einsatzkräften sind nur **773** hauptamtlich beschäftigt (**649** in Berufsfeuerwehren, **106** in Freiwilligen Feuerwehren und **18** in behördlich anerkannten Werkfeuerwehren), wogegen **42.604** Feuerwehrangehörige diese Aufgaben neben ihrer eigentlichen beruflichen Tätigkeit ehrenamtlich wahrnehmen.

Die herausragende Bedeutung des Ehrenamtes im Bereich des Brand- und Katastrophenschutzes wird auch aus Abb. 1 ersichtlich: der Anteil der hauptamtlich tätigen Feuerwehrangehörigen an der Gesamtzahl der aktiven Feuerwehrangehörigen beträgt nur ca. **1,8** %.

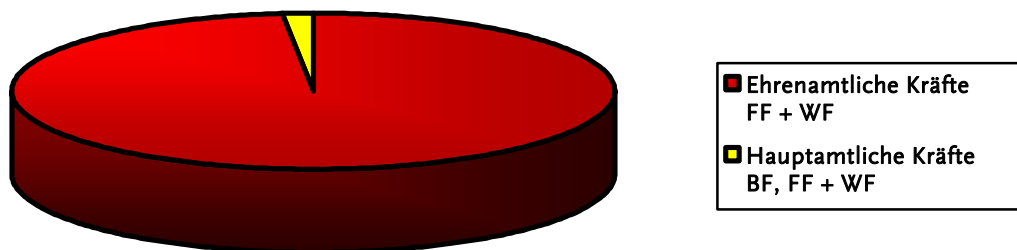
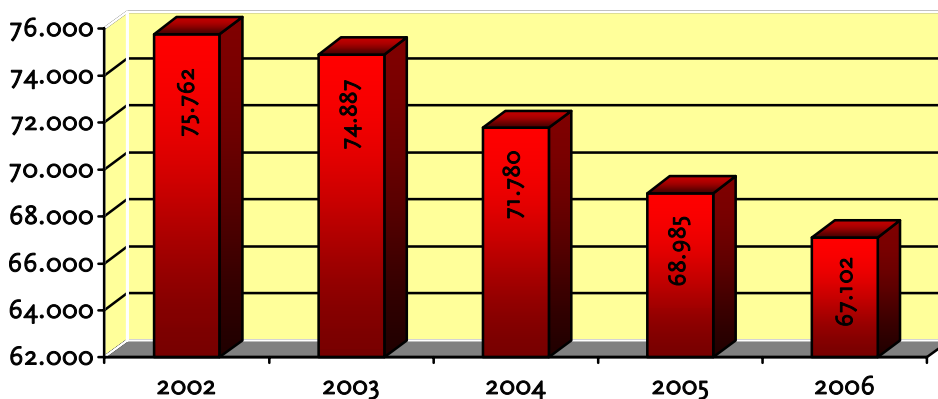


Abb. 1: Vergleich der Zahlen der ehrenamtlich aktiven Angehörigen von Freiwilligen Feuerwehren (FF) und Werkfeuerwehren (WF) mit der Zahl der hauptamtlichen Angehörigen der Berufsfeuerwehren, Werkfeuerwehren und Freiwilligen Feuerwehren im Jahr 2006

Ohne die freiwillige Mitarbeit der Bürgerinnen und Bürger in den Feuerwehren der Städte und Gemeinden wäre der flächendeckende Brandschutz in Thüringen nicht gesichert. Zur Beibehaltung der Leistungsfähigkeit und Einsatzbereitschaft der Thüringer Feuerwehren sind der Steigerung der Attraktivität des Ehrenamtes sowie der kontinuierlichen Nachwuchsgewinnung nach wie vor größte Bedeutung beizumessen.

Im Folgenden wird die Entwicklung des Personalbestandes der Feuerwehren detailliert dargestellt und kommentiert.



*Abb. 2: Gesamtzahl der Feuerwehrangehörigen 2002 - 2006*

Die Gesamtzahl der Feuerwehrangehörigen ist von 2005 zu 2006 um **2,7 %** gesunken. Damit ist die Abnahme dieser Zahl zwar etwas geringer als in den beiden Vorjahren, bewegt sich jedoch noch immer in der gleichen Größenordnung (von 2003 zu 2004: Abnahme um 4,1 %; von 2004 zu 2005: Abnahme um 3,9 %), während sie in den davor liegenden Jahren um rund 1 % schwankte. Gründe für den stärkeren Rückgang in den letzten Jahren liegen einerseits in der demographischen Entwicklung, andererseits in einem veränderten Freizeitverhalten und nicht zuletzt in den sich allgemein verändernden Rahmenbedingungen für ehrenamtliches Engagement in Deutschland.

Die Entwicklung der Anzahl der aktiven Feuerwehrangehörigen in den letzten 5 Jahren ist aus der folgenden Tabelle 1 ersichtlich:

Aktive Feuerwehrangehörige	2002	2003	2004	2005	2006
Ehrenamtliche Angehörige FF	47.206	47.109	45.261	43.463	42.447
Ehrenamtliche Angehörige WF	156	162	164	161	157
Hauptamtliche Angehörige FF, WF, BF gesamt	784	816	771	770	773
davon BF	650	648	644	652	649
FF	116	150	110	100	106
WF	18	18	17	18	18
Anzahl der aktiven Feuerwehrangehörigen	48.146	48.087	46.196	44.394	43.377

Tab. 1 - Aktive Feuerwehrangehörige 2002 - 2006

In den Jahren 2002 bis 2006 hat sich die Anzahl der aktiven Feuerwehrangehörigen um fast 4.800 Mitglieder verringert. Die allgemein rückläufige Tendenz der letzten Jahre – insbesondere im Bereich der Freiwilligen Feuerwehren – konnte trotz vielfältiger Bemühungen der kommunalen Aufgabenträger auch im vergangenen Jahr nicht aufgehoben werden.

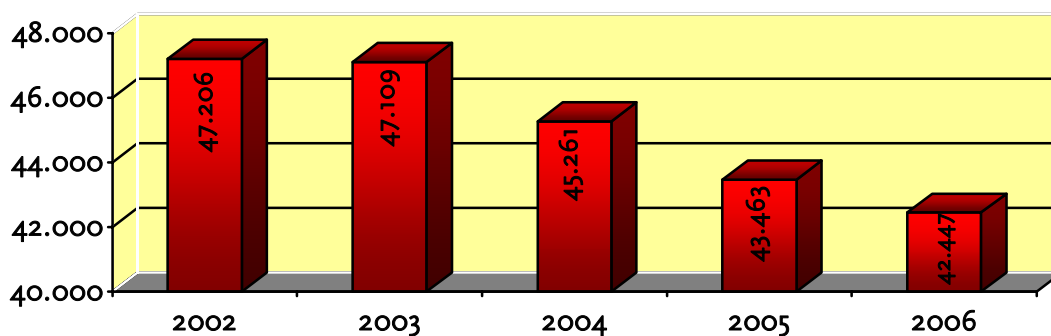
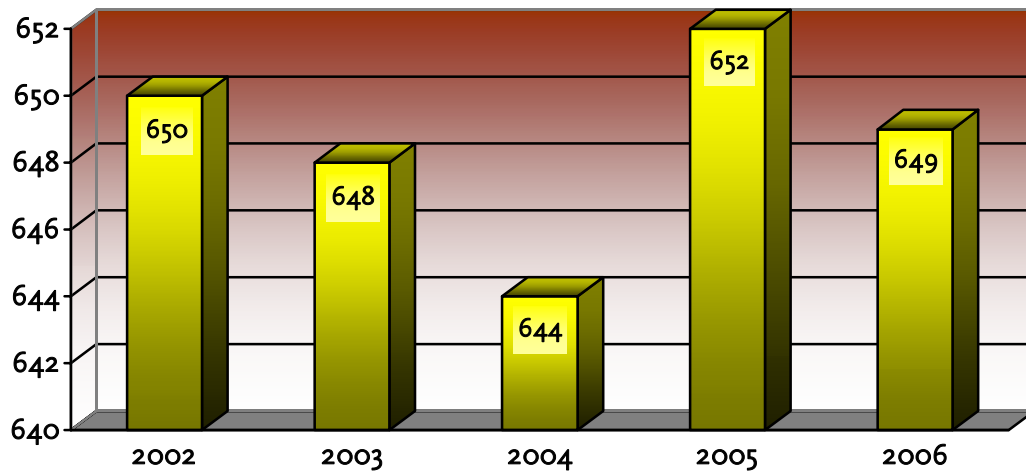


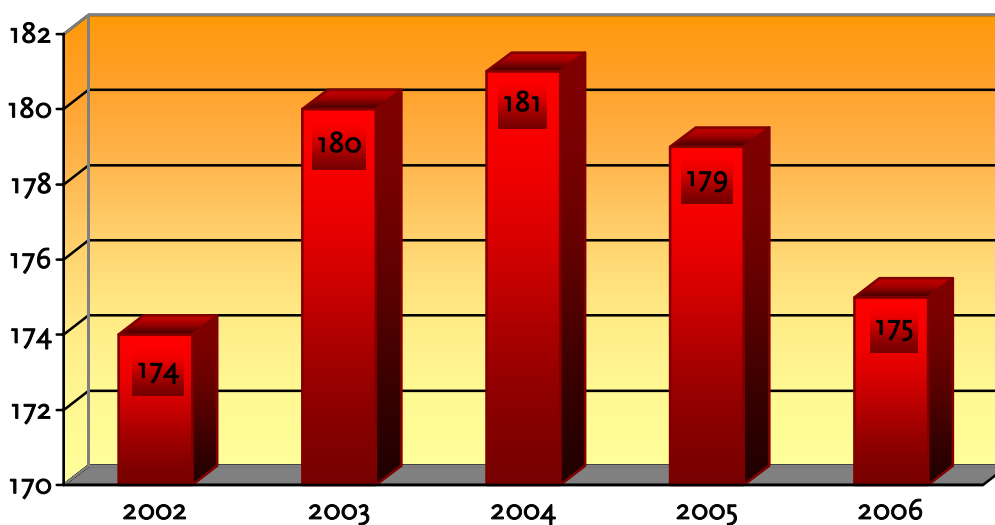
Abb. 3: ehrenamtlich aktive Feuerwehrangehörige bei den Freiwilligen Feuerwehren 2002 -2006

Abb. 3 zeigt deutlich den kontinuierlichen Rückgang der Zahl der ehrenamtlich aktiven Feuerwehrangehörigen. Der relativ hohe Zeitaufwand sowie die notwendige örtliche Verfügbarkeit für den Feuerwehrdienst stehen häufig im Widerspruch zu den Erfordernissen des modernen Arbeitsmarktes, der heute immer mehr Mobilität und Flexibilität von den Arbeitnehmern verlangt.



*Abb. 4: hauptamtliches Einsatzpersonal bei den BF 2002 - 2006*

Wie aus Abb. 4 ersichtlich, ist der Bestand an hauptamtlichem Einsatzpersonal bei den Berufsfeuerwehren leicht gesunken, diese Änderung entspricht jedoch den üblichen jährlichen Schwankungen in diesem Bereich.



*Abb. 5: Angehörige der Werkfeuerwehren 2002 - 2006*

Die Anzahl der Werkfeuerwehrangehörigen hat sich ebenfalls nur geringfügig geändert.

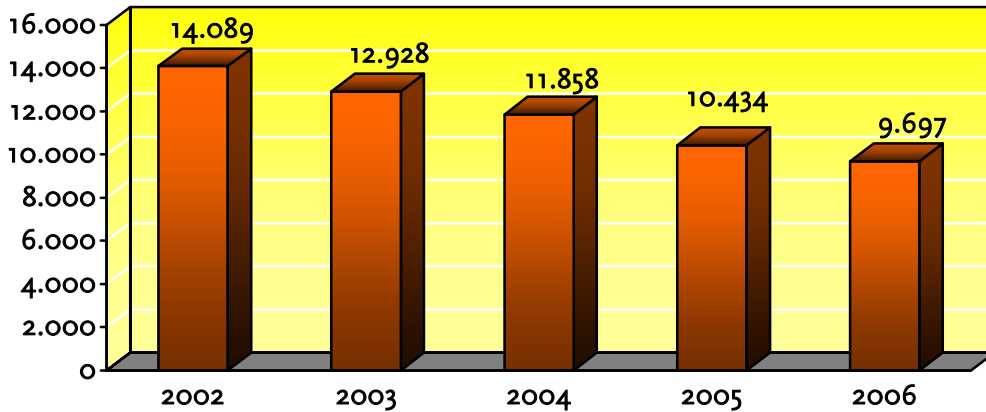


Abb. 6: Jugendfeuerwehrangehörige 2002 - 2006

Bei den Jugendfeuerwehren ist ein erneuter Rückgang um 737 Mitglieder (7 %) zu verzeichnen – der Rückgang ist damit weniger drastisch als im Vorjahr (12 %), jedoch vergleichbar mit den Jahren zuvor (von 2002 zu 2003: Rückgang um 8 %; von 2003 zu 2004: 8 %). Als Ursache der stetigen Abnahme ist vor allem der zahlenmäßige Rückgang dieser Altersgruppe in der Bevölkerung aufgrund der geburtenschwachen Jahrgänge der 90er Jahre zu sehen.

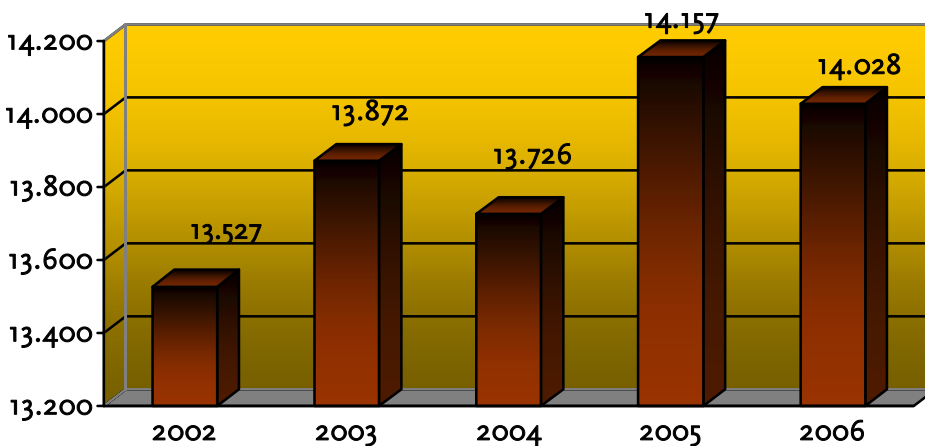


Abb. 7: Angehörige der Alters- und Ehrenabteilung 2002 - 2006

Die aus dem aktiven Dienst ausgeschiedenen Feuerwehrangehörigen wechseln meist in die Alters- und Ehrenabteilung. Die Anzahl der Angehörigen der Alters- und Ehrenabteilungen ist nur unwesentlich gesunken (um ca. 1 %) und verbleibt damit auf dem recht hohen Niveau des Vorjahres.



## 2. Die Einsätze im Überblick (Betrachtung einschließlich behördlich anerkannter Werkfeuerwehren)

26.652 Einsätze der Feuerwehren wurden im Berichtszeitraum statistisch erfasst. Die Gesamtzahl der Einsätze erhöhte sich damit gegenüber 2005 (23.796 Einsätze) um 10,8 % und ist damit nach jahrelanger Verringerung im letzten Jahr wieder auf das Niveau von 2002 angestiegen. Die Entwicklung der Einsatzzahlen in den letzten 5 Jahren ist in Abbildung 8 dargestellt. Der starke Anstieg in 2006 hängt u. a. mit zahlreichen Unwetterereignissen und mehreren örtlichen Hochwassersituationen in den Monaten Februar bis Mai zusammen.

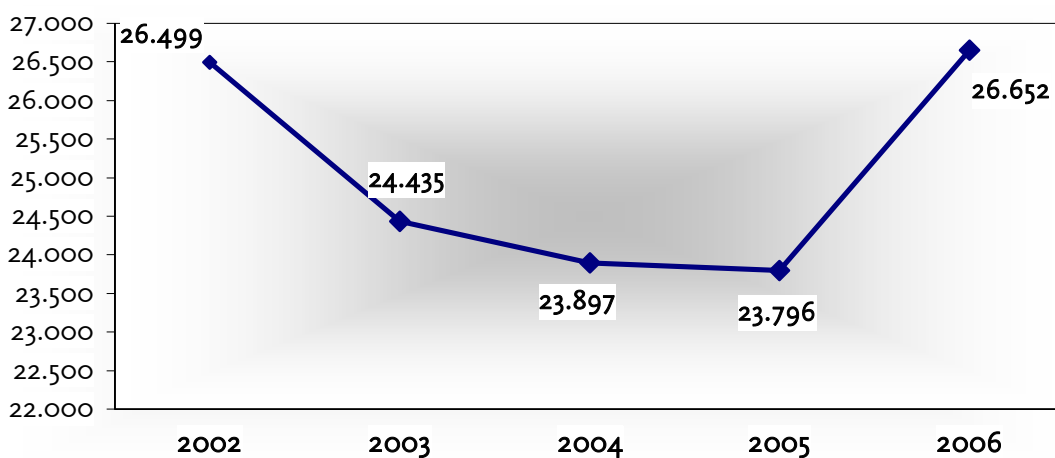


Abb. 8: Entwicklung der Einsatzzahlen in den letzten 5 Jahren

11,6 % (3.086 Einsätze) der Gesamteinsätze entfielen auf Brandbekämpfungsmaßnahmen, 67,7 % (18.037 Einsätze) auf Hilfeleistungsmaßnahmen und 20,7 % (5.529 Einsätze) auf Fehlalarmierungen.

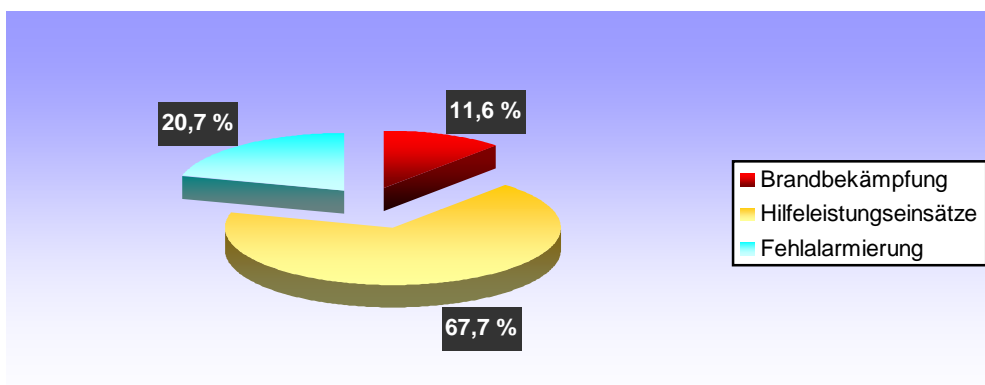
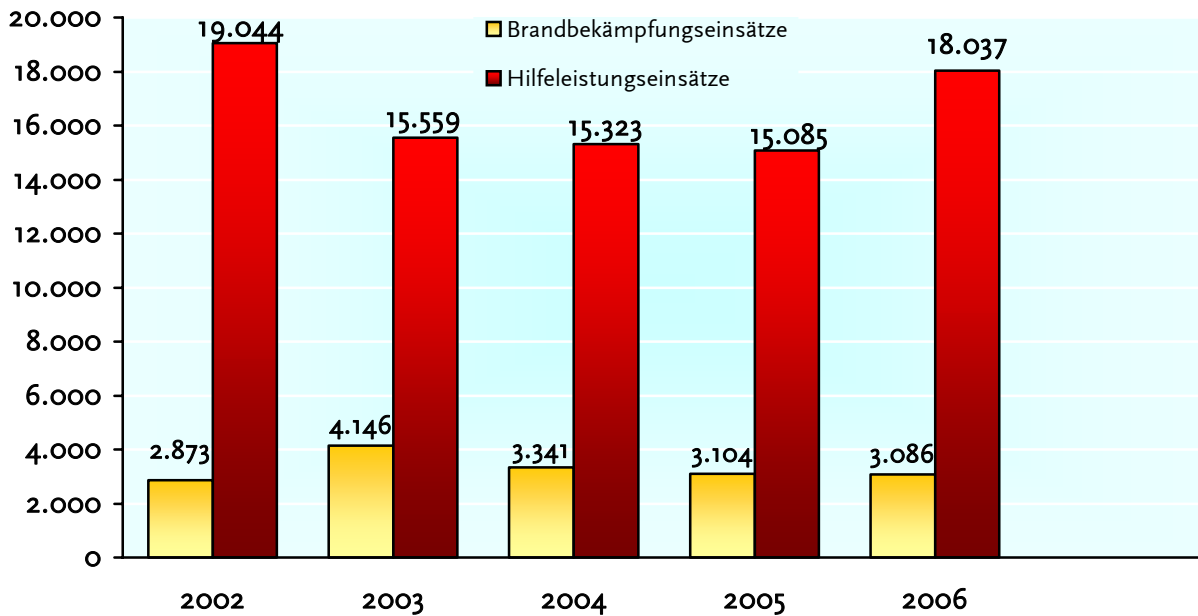


Abb. 9: Prozentuale Aufgliederung der verschiedenen Einsatzarten

Der Trend der Verlagerung der Einsätze von reinen Brandbekämpfungsmaßnahmen zur Hilfeleistung, der in den vergangenen Jahren festgestellt wurde (die Jahre 2002 und 2003 bilden dabei Ausnahmen), setzte sich auch 2006 fort. Während im Jahr 2001 auf jeden Brand ca. 4,5 Hilfeleistungen entfielen, waren es 2006 schon 5,8 Hilfeleistungseinsätze pro Brand. Durch zahlreiche Hochwassereinsätze im Frühjahr 2006 ist diese Kennzahl im vergangenen Jahr sogar noch stärker angestiegen als in den Vorjahren:

Jahr	2002	2003	2004	2005	2006
Verhältnis Hilfeleistung/Brand	6,6	3,75	4,6	4,9	5,8

Tabelle 2: Verhältnis der Anzahl der Hilfeleistungs- und Brandbekämpfungseinsätze in den letzten 5 Jahren



**Einsätze Gesamt:** 21.917      19.705      18.664      18.189      21.123

Abb. 10: Brandbekämpfungseinsätze, Hilfeleistungseinsätze

49,2 % der Einsätze zur Brandbekämpfung und Hilfeleistung (insgesamt 26.652 mit Fehleinsätzen) wurden von den Berufsfeuerwehren bewältigt (13.114 Einsätze), 50,2 % durch Freiwillige Feuerwehren (13.379 Einsätze) und 0,6 % durch Werkfeuerwehren (159 Einsätze).

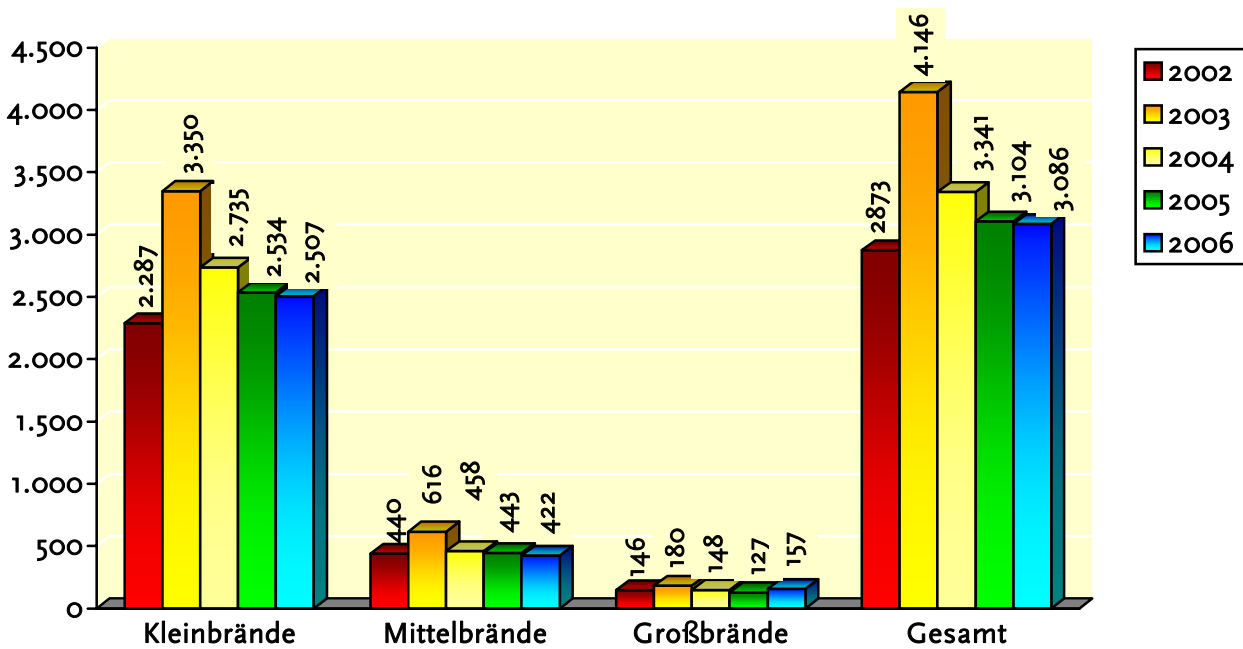
Unter Hinzurechnung der Rettungsdiensteinsätze der Berufsfeuerwehren (8.478 Einsätze) lag die durchschnittliche Einsatzfrequenz bei 96 Alarmierungen pro Tag. Damit waren täglich durchschnittlich ca. 8 Brandeinsätze, 49 Hilfeleistungen, 23 Rettungsdiensteinsätze der Berufsfeuerwehren und 15 Fehllarmierungen zu verzeichnen. Bei Einsätzen der Brandbekämpfung und der Allgemeinen Hilfe wurden insgesamt **171.299** Feuerwehrangehörige eingesetzt und **395.526** Einsatzstunden geleistet.

### 3. Detailbetrachtungen

#### 3.1 Brandbekämpfung

##### 3.1.1 Allgemeines

Die Gesamtzahl der Einsätze zur Brandbekämpfung ist fast identisch mit der Vorjahreszahl. Im Vergleich zum Vorjahr verringerte sich die Zahl der Einsätze zur Brandbekämpfung nur um 0,6 % auf **3.086**. Aufgegliedert nach dem Brandumfang (Abb. 11) ergibt sich folgendes Bild:



**Abb. 11: Brände in den vergangenen 5 Jahren, aufgegliedert nach dem Ausmaß**

#### Erläuterung

<b>Kleinbrand a</b>	Einsatz von nicht mehr als einem „Kleinlöschgerät“ (z. B. Kübelspritze)
<b>Kleinbrand b</b>	Einsatz von nicht mehr als einem C-Rohr
<b>Mittelbrand</b>	Gleichzeitiger Einsatz von 2 bis 3 C-Rohren
<b>Großbrand</b>	Gleichzeitiger Einsatz von mehr als 3 C-Rohren

### 3.1.2 Brandbekämpfung – Details

37,7 % der Einsätze zur Brandbekämpfung wurden von den **Berufsfeuerwehren** bewältigt (1.161 Einsätze), während der Anteil der Einsätze der Freiwilligen Feuerwehren mit 1.896 Einsätzen bei **61,4 %** lag und die Werkfeuerwehren mit 29 Einsätzen zu ca. **0,9 %** an der Brandbekämpfung beteiligt waren. Damit hat sich der Anteil von Berufs- und Freiwilliger Feuerwehr an der Brandbekämpfung im Vergleich zum Vorjahr nur unwesentlich geändert.

#### *a) Menschenrettung bei Einsätzen zur Brandbekämpfung*

Menschenrettung	2001	2002	2003	2004	2005	2006
über baulichen Rettungsweg	217	145	297	162	314	<b>428</b>
über Hubrettungsfahrzeug	39	26	15	18	22	<b>52</b>
über Anhängeleiter	0	1	0	0	0	0
über tragbare Leiter	10	10	5	4	0	11
mit Sprungtuch/Sprungretter	0	0	0	0	0	0
durch Abseilen	0	0	0	0	0	0
Sonstige	6	5	8	6	7	23
<b>Gerettete Personen gesamt</b>	<b>272</b>	<b>187</b>	<b>325</b>	<b>190</b>	<b>343</b>	<b>514</b>

*Tab. 3 - Menschenrettung bei Bränden in den letzten 6 Jahren, gegliedert nach der Rettungsart*

Wie aus Tabelle 3 zu erkennen ist, ist die Zahl der geretteten Personen in 2006 erneut angestiegen. Dabei wurden auch im letzten Jahr die meisten Personen über den baulichen Rettungsweg gerettet. Daneben hat offenbar die Bedeutung von Hubrettungsfahrzeugen (z. B. Drehleitern) als Rettungsmittel zugenommen.

#### *b) Personenschäden bei Einsätzen zur Brandbekämpfung*

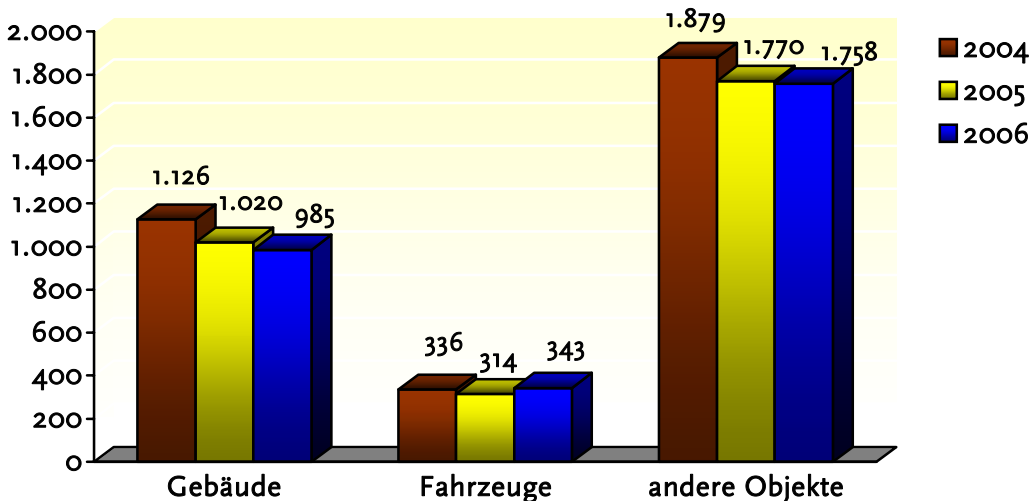
Personenschäden	2001	2002	2003	2004	2005	2006
<b>Feuerwehrangehörige</b>						
Verletzte gesamt	49	32	92	64	39	<b>47</b>
Tote gesamt	0	0	2	0	0	0
<b>andere Personen</b>						
Verletzte	360	257	249	229	239	<b>268</b>
Tote	24	20	12	9	20	17
<b>Verletzte gesamt</b>	<b>409</b>	<b>289</b>	<b>341</b>	<b>293</b>	<b>278</b>	<b>315</b>
<b>Tote gesamt</b>	<b>24</b>	<b>20</b>	<b>14</b>	<b>9</b>	<b>20</b>	<b>17</b>

*Tab. 4 – Personenschäden bei Bränden in den letzten 6 Jahren im Detail*

Bei Einsätzen zur Brandbekämpfung wurden **315** verletzte Personen (278 im Jahr 2005) registriert, davon **47** Feuerwehrleute (39 im Jahr 2005). Damit hat sich der seit 2003 anhaltende Abwärtstrend dieser Zahl leider nicht fortgesetzt, die Zahl der Brandtoten ist jedoch nicht weiter angestiegen, sondern leicht zurückgegangen (von 20 auf 17).

### c) Brandobjekte

Von den **3.086** Einsätzen zur Brandbekämpfung entfielen **31,9 %** (985) auf Gebäudebrände, **11,1 %** (343) auf Fahrzeugbrände und **57 %** (1.758) auf Brände anderer Objekte (wie z. B. Müllbehälter, Lagerobjekte usw.). Der leichte Rückgang gegenüber dem Vorjahr zeigt sich besonders bei Gebäudebränden und anderen Objekten, während die Zahl der Fahrzeugbrände leicht angestiegen ist (s. Abb. 12).



*Abb. 12: Aufgliederung der Brände der letzten drei Jahre nach Brandobjekten*

Ein aus kulturhistorischer Sicht besonders tragischer Brand ereignete sich am 23. August 2006 mit dem Dachstuhlbrand im Haus Dacheröden (erbaut im 16. Jh.) in Erfurt, dessen Sanierung erst wenige Tage vorher abgeschlossen worden war. Nach diesem Brand musste der Dachstuhl komplett erneuert werden.



*Abb. 13: Brand im Haus Dacheröden am 23. August 2006\**



*Abb. 14: Blick aus Süden, Innenhof*



*Abb. 15: Blick aus Richtung Norden*



*Abb. 16: Der Dachstuhl war völlig zerstört...*

\* Die Bilder wurden freundlicherweise von der Berufsfeuerwehr Erfurt zur Verfügung gestellt.

d) Aufschlüsselung der Gebäudebrände nach deren Nutzungsart

In der folgenden Tabelle sind die Gebäudebrände detailliert nach der Nutzungsart der Gebäude aufgliedert:

	2001	2002	2003	2004	2005	2006
Wohnen, Aufenthalt	567	522	553	524	545	509
Büro, Verwaltung	30	14	21	23	17	17
Handel, Verkauf	27	32	21	22	21	32
Handwerk	27	15	29	27	21	30
Industrie	35	28	31	30	40	29
Forschung, Versuch	3	1	0	0	2	3
Gastronomie	18	19	16	15	14	13
Krankenhaus/Pflegeanstalt	7	8	6	7	8	5
Schule, Hochschule	5	10	2	5	3	7
Versammlungsstätte	5	4	3	4	2	6
Energieversorgung	3	3	1	6	2	0
Lager	79	47	76	57	56	49
Baustelle/Rohbau	5	3	1	6	3	5
Stall, Scheune	69	51	71	63	66	40
Sonstige Nutzung	77	116	146	130	70	105
Keine Nutzung	172	152	159	207	150	135
<b>Gesamt</b>	<b>1.129</b>	<b>1.025</b>	<b>1.136</b>	<b>1.126</b>	<b>1.020</b>	<b>985</b>

*Tab. 5 – Gebäudebrände der letzten sechs Jahre im Detail*

Wie unter Nr. 3.1.2 c) bereits ausgeführt, ist die Zahl der Gebäudebrände im letzten Jahr leicht zurückgegangen (um 3,4 %). Brände im Wohnbereich bilden nach wie vor den Schwerpunkt der Brandbekämpfung - auch deren Anzahl hat in 2006 abgenommen, ebenso wie die Zahl der Stall- und Scheunenbrände, der Brände im Industriebereich und von Lagerobjekten. Die Zahl der Brände in Handels-, Verkaufs- und Handwerkseinrichtungen hat dagegen leicht zugenommen.



e) Aufschlüsselung der Fahrzeugbrände nach Fahrzeugarten

	2001	2002	2003	2004	2005	2006
Pkw	238	237	240	207	206	216
Lkw	70	55	56	50	49	60
Tankwagen	2	1	0	1	0	1
Bus	7	3	5	5	0	3
Bauwagen, Campingfahrzeug	15	21	13	11	15	10
Zweiradfahzeug	11	4	8	13	5	6
Schienenfahrzeug	3	9	5	2	3	3
Luftfahrzeug	0	0	0	0	0	0
Wasserfahrzeug	0	0	0	0	0	0
sonstige Fahrzeuge	47	47	53	47	36	44
<b>Gesamt</b>	<b>393</b>	<b>377</b>	<b>380</b>	<b>336</b>	<b>314</b>	<b>343</b>

*Tab. 6 – Fahrzeugbrände im Detail*

Den größten Anteil an den Fahrzeugbränden hatten auch im Jahr 2006 wieder die Pkw- und Lkw-Brände, was u. a. auch mit deren hohem Beitrag zum Gesamtverkehrsaufkommen zu erklären ist. Die Gesamtzahl der Fahrzeugbrände hat bis zum Vorjahr stetig leicht abgenommen und ist in 2006 wieder leicht angestiegen, die Änderungen sind jedoch nicht signifikant.



*f) Aufschlüsselung der Objektbrände*

<b>Brandobjekte</b>	<b>2001</b>	<b>2002</b>	<b>2003</b>	<b>2004</b>	<b>2005</b>	<b>2006</b>
Müllbehälter, Container	710	589	728	765	756	780
Gasflasche, Gastank	20	4	3	2	5	3
Tank	5	4	2	0	3	2
sonst. Kleinbehälter	17	16	29	25	31	29
sonst. Großbehälter	7	6	5	2	6	11
Leitungen/Pipeline	2	4	2	2	2	3
Kunststofflager	2	1	0	0	1	0
Telefonzelle	7	5	2	4	1	5
offene techn. Anlage	19	21	16	17	28	19
unterirdische techn. Anlage	2	4	5	3	4	5
Verkehrsanlage	5	14	5	6	2	2
Spiel-, Sportplatz	9	10	10	4	9	9
Messe, Ausstellung	0	0	1	1	0	0
Jahrmarkt, Rummel	1	0	0	0	1	0
Halden, Lagerbauten, Lagerstapel	44	30	39	32	29	22
Heu-, Strohstapel	101	96	87	76	64	71
Holzstapel	103	75	103	124	91	105
Laubhaufen, Kompost	60	28	65	64	63	56
Müllhalde, Deponie	49	35	51	42	41	24
Gras, Heide, Busch, Moor	142	166	858	275	267	196
landwirtsch. Fläche	55	49	84	37	30	75
Wald	55	52	167	102	57	71
sonstige Objekte, Flächen	260	262	368	296	279	270
<b>Brandobjekte gesamt</b>	<b>1.675</b>	<b>1.471</b>	<b>2.630</b>	<b>1.879</b>	<b>1.770</b>	<b>1.758</b>

*Tab. 7 - Objektbrände der letzten sechs Jahre im Detail*

Die Gesamtzahl der Objektbrände entspricht in etwa dem Vorjahresniveau. Im Detail lässt sich feststellen, dass die Zahl der Müllbehälter- und Containerbrände erneut gestiegen ist, die Zahl der Brände auf landwirtschaftlichen Flächen hat sich sogar mehr als verdoppelt, während die Zahl der Gras- und Buschbrände sowie der Deponie- und Müllhaldenbrände zurückgegangen ist. Während bei den Müllbehälter- und Containerbränden seit 2002 eine steigende Tendenz festzustellen ist, liegen die übrigen Änderungen im Bereich der allgemein üblichen jährlichen Schwankungen.

### 3.2 Allgemeine Hilfe

#### 3.2.1 Allgemeines

Wie bereits unter Nr. 2. in Abb. 10 erkennbar, ist die Zahl der Einsätze der Allgemeinen Hilfe nach jahrelanger Stagnation um die 15.000 im letzten Jahr erstmals wieder merklich auf **18.037 Einsätze** angestiegen (um fast 20 %) und erreichte damit fast das Niveau von 2002. Dieser Anstieg kam vor allem durch die zahlreichen Unwetter- und Hochwassereinsätze im Frühjahr 2006 zustande.

#### 3.2.2 Hilfeleistungen – Details

Bei den **18.037** Hilfeleistungen kamen zu **48,4 %** die Berufsfeuerwehren (8.723), zu **51,1 %** die Freiwilligen Feuerwehren (9.223) und zu **0,5 %** die behördlich anerkannten Werkfeuerwehren (91) zum Einsatz.

##### *a) Menschenrettung bei Hilfeleistungen*

	2001	2002	2003	2004	2005	2006
über baulichen Rettungsweg	228	197	278	186	244	<b>222</b>
über Hubrettungsfahrzeug	32	19	15	24	8	<b>14</b>
über Anhängeleiter	0	1	0	0	7	<b>5</b>
über tragbare Leiter	20	17	20	34	9	<b>15</b>
Sprungtuch/-retter	0	1	2	1	3	<b>0</b>
durch Abseilen	6	8	4	0	1	<b>10</b>
mit Boot/Eisschlitten	2	7	8	6	12	<b>7</b>
mit Trenngerät	40	21	60	22	17	<b>31</b>
Spreizer, Heber	413	351	394	332	246	<b>266</b>
Zugeinrichtung	20	20	13	7	13	<b>14</b>
Sonstiges	163	127	120	70	100	<b>116</b>
<b>gerettete Personen</b>	<b>924</b>	<b>769</b>	<b>914</b>	<b>682</b>	<b>660</b>	<b>700</b>

*Tab. 8 - Menschenrettungen der letzten sechs Jahre, aufgegliedert nach der Rettungsart*

Wie aus Tab. 8 ersichtlich, stieg die Zahl der geretteten Personen bei Hilfeleistungen nach einem leichten Rückgang in 2005 in 2006 erneut leicht an - das Niveau der Vorjahre 2001-2003 wurde jedoch nicht wieder erreicht. Des Weiteren lässt sich aus vorstehender Tabelle erkennen, dass der bauliche Rettungsweg auch im Vorjahr wieder als Hauptrettungsweg diente und dass Spreizer und Heber aufgrund des hohen Anteils von Verkehrsunfällen am Gesamteinsatzgeschehen erneut die wichtigsten Rettungsmittel bei Hilfeleistungseinsätzen waren. Insgesamt zeigen sich bezüglich der verschiedenen Rettungsformen für 2006 keine gravierenden Unterschiede im Vergleich zu den Vorjahren. Von den **700** betroffenen Personen wurden **98** unverletzt und **602** verletzt gerettet.

*b) Personenschäden bei Hilfeleistungen*

Personenschäden	2001	2002	2003	2004	2005	2006
<b>Feuerwehrangehörige</b>						
Verletzte	31	25	25	37	44	20
Tote	0	0	0	0	0	0
<b>andere Personen</b>						
Verletzte	2.933	2.390	2.263	2.237	2.071	2.101
Tote	271	237	270	235	284	232
<b>Verletzte gesamt</b>	<b>2.964</b>	<b>2.415</b>	<b>2.288</b>	<b>2.274</b>	<b>2.115</b>	<b>2.121</b>
<b>Tote gesamt</b>	<b>271</b>	<b>237</b>	<b>270</b>	<b>235</b>	<b>284</b>	<b>232</b>

**Tab. 9 - Personenschäden in den vergangenen 6 Jahren**

Die Zahl der bei Hilfeleistungen erfassten Verletzten hat von 2001 bis 2005 kontinuierlich abgenommen, diese Tendenz wird 2006 insofern unterbrochen, dass die Zahl nicht noch weiter abgenommen hat, sondern auf dem Vorjahresniveau stagniert. Die Zahl der verletzten Feuerwehrangehörigen hat sich erfreulicherweise gegenüber 2005 mehr als halbiert. Die Vermittlung von anwendungsbereitem Wissen über die Unfallverhütungsvorschriften und deren Einhaltung ist und bleibt eine vordringliche Aufgabe für die Führungskräfte der Feuerwehr.



**Abb. 17: Verkehrsunfall in Erfurt, Flughafenstraße am 30. September 2006; 8 Verletzte, davon 4 schwer verletzt**

232 Personen (284 im Jahr 2005) konnte bei Einsätzen der Allgemeinen Hilfe nicht mehr geholfen werden - sie konnten nur noch tot geborgen werden. Tödliche Unfälle von Feuerwehrangehörigen waren im Berichtszeitraum erfreulicherweise nicht zu verzeichnen.

**c) Einsätze der Allgemeinen Hilfe im Einzelnen**

In der folgenden Tabelle sind die Einsätze der Allgemeinen Hilfe – aufgliedert nach der Einsatzart – dargestellt.

<b>Einsatzart</b>	<b>2001</b>	<b>2002</b>	<b>2003</b>	<b>2004</b>	<b>2005</b>	<b>2006</b>
Unfall mit Straßenfahrzeug	3.219	2.813	2.781	2.708	2.373	2.325
Unfall mit Schienenfahrzeug	29	34	37	35	24	26
Unfall mit Luftfahrzeug	6	1	8	2	1	4
Unfall mit Wasserfahrzeug	0	3	0	2	1	0
Tiefbau/Silounfall	6	6	5	5	6	6
Unfall i. V. m. gefährlichen Stoffen	135	62	62	28	33	49
Hochbauunfall/Einsturzgefahr	37	59	39	21	36	56
Absturzgefährdete Teile	203	294	164	169	234	194
Absturzgefährdete Personen	68	48	33	35	41	41
Ölspur	1.668	1.551	1.471	1.548	1.541	1.580
Sturmschaden	765	2.724	941	1.097	1.522	884
Hochwasser/Überschwemmung	238	2.514	1.161	609	796	1.473
Wasserschäden	376	498	387	366	322	380
Tierunfall/Tierbergung	876	762	795	845	929	2.673
Insicherheitbringen von Tieren	889	997	1.138	1.236	1.162	1.300
Insekten	457	909	982	1.149	433	628
auslaufender Treibstoff	400	278	290	281	293	287
auslaufendes Motoröl	509	513	543	467	420	410
Unfall mit technischen Einrichtungen	11	8	3	7	12	9
Sicherheitsmaßnahmen	989	1.249	783	967	963	1.056
Gasgeruch	167	162	127	117	83	126
Wasser-/Eisunfall	20	10	16	12	10	16
vermisste Personen	39	53	80	62	40	56
eingeschlossene Personen im Aufzug	27	42	37	20	38	47
Befreien aus Notlage	313	209	165	202	208	225
Bergen von Sachwerten	87	123	77	83	90	87
Trinkwasserversorgung	34	28	27	26	8	13
Öffnen von Wohnungen bei akuter Gefahr	576	623	598	635	707	747
Öffnen von Wohnungen ohne akute Gefahr	387	376	354	268	267	310
Verschließen von Wohnungen/ Räumen	265	206	245	195	178	217
sonstige Einsätze	1.735	1.889	2.210	2.126	2.314	2.812
<b>Gesamt</b>	<b>14.531</b>	<b>19.044</b>	<b>15.559</b>	<b>15.323</b>	<b>15.085</b>	<b>18.037</b>

Tab.10 - Einsätze der Allgemeinen Hilfe im Detail

Die insgesamt **4.651 Einsätze**, die im Zusammenhang mit Straßenverkehrsunfällen geleistet wurden (2.325 Unfälle mit Straßenfahrzeugen, 49 Unfälle mit gefährlichen Stoffen, 1.580-mal Ölspur, 287-mal auslaufender Treibstoff und 410-mal auslaufendes Motoröl), bildeten auch im vergangenen Jahr wieder den Schwerpunkt der Einsätze in der Allgemeinen Hilfe. Auffällig ist der starke Anstieg der Zahl von Einsätzen im Zusammenhang mit Hochwasser sowie von Tierunfällen bzw. Einsätzen zur Tierbergung, während sich die Einsätze im Zusammenhang mit Sturmschäden nahezu halbiert haben. Die übrigen Änderungen bewegen sich im Bereich der üblichen jährlichen Schwankungen.

#### d) Einsätze in Verbindung mit gefährlichen Stoffen

Sowohl bei Bränden als auch bei Einsätzen der Allgemeinen Hilfe kommt es immer wieder zur Freisetzung von Stoffen, die eine Gefahr für das Leben oder die Gesundheit von Menschen oder auch eine akute Gefahr für die Umwelt darstellen.

So kam es im letzten Jahr bei insgesamt **3.943** Einsätzen zur Freisetzung von gefährlichen Stoffen. Die wenigsten dieser Einsätze sind reine „Gefahrguteinsätze“ – die Freisetzung gefährlicher Stoffe ist häufig nur eine Begleiterscheinung von Bränden oder anderen Schadensereignissen. Die daraus resultierenden Gefahren sind jedoch nicht zu unterschätzen.

**49** Einsätze wurden direkt als „Unfälle mit gefährlichen Stoffen“ eingestuft, d. h., die Hauptgefahr des Einsatzes ging hier von gefährlichen Stoffen aus. Dies ist eine erhebliche Steigerung im Vergleich zum Vorjahr (33 Einsätze) – da diese Zahl jedoch üblicherweise starken Schwankungen unterliegt, sollte der Anstieg auch nicht überbewertet werden.

**2.277** Einsätze wurden nicht direkt als Unfall mit gefährlichen Stoffen eingestuft, allerdings wurden hier dennoch akute Umweltgefahren – wie z.B. auslaufendes Motoröl, auslaufender Treibstoff oder Ölspuren auf der Straße – durch die Feuerwehr beseitigt.

### 3.3 Fehleinsätze (Brandbekämpfung und Allgemeine Hilfe)

#### 3.3.1 Betrachtung im Überblick

Die Zahl der Fehleinsätze der Freiwilligen Feuerwehren, Berufsfeuerwehren und behördlich anerkannten Werkfeuerwehren sank im Vergleich zum Vorjahr um **1,4 %** (von 5.607 auf 5.529 - s. Abb. 13 und 14). Damit stagniert diese Zahl nach drei Jahren kontinuierlicher Steigerung erstmals wieder. Die Werkfeuerwehren registrierten dabei **39** Fehleinsätze.

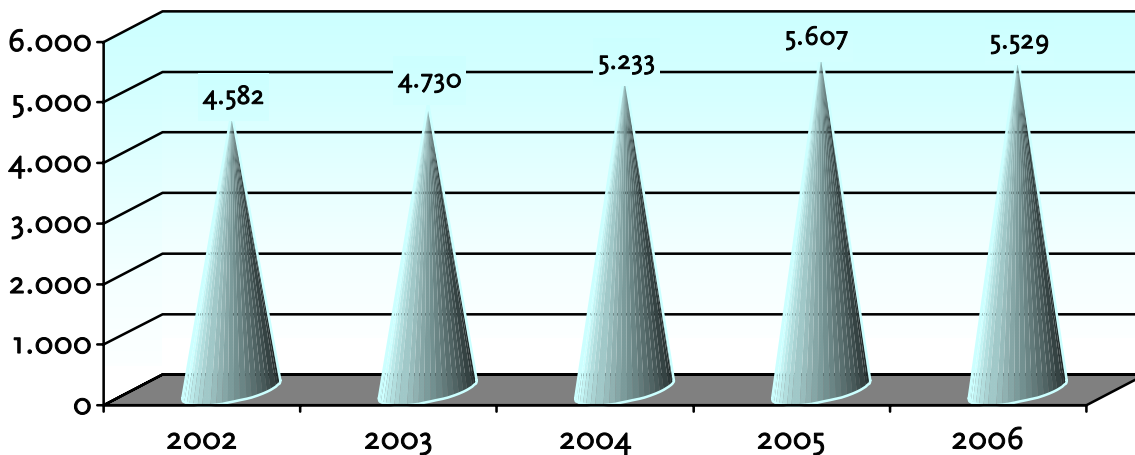


Abb. 13: Gesamtzahl der Fehleinsätze in den letzten fünf Jahren

Die Städte **Erfurt** (879 Fehleinsätze) und **Jena** (921 Fehleinsätze) zeichnen sich dabei als örtliche Schwerpunkte ab. Allein auf diese beiden Städte entfällt rund ein Drittel aller Fehlalarme. Eine prozentuale Aufgliederung der Fehleinsätze nach Ursachen ist in Abb. 14 dargestellt.

#### 3.3.2 Fehleinsätze – Details

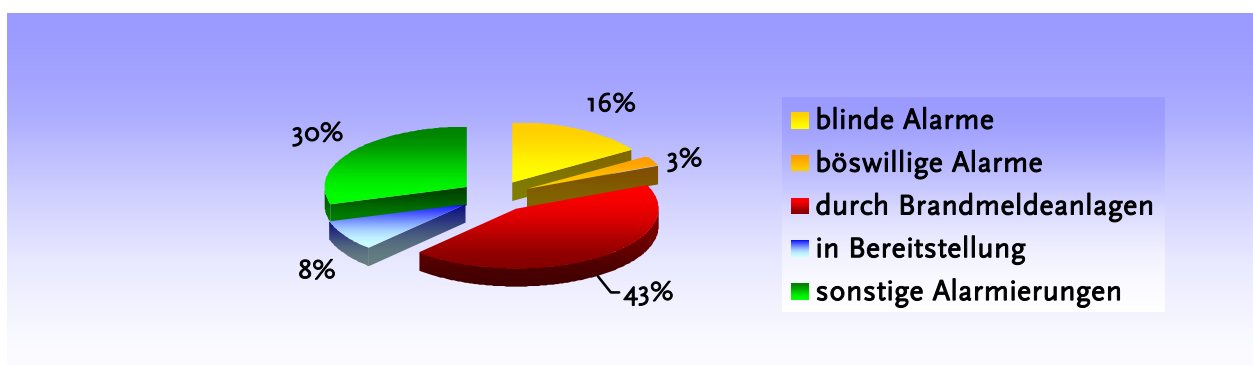


Abb. 14: prozentuale Aufgliederung der Fehleinsätze

Von den insgesamt **5.529** Fehleinsätzen entfielen **3.918** auf Fehleinsätze zur **Brandbekämpfung** und **1.611** auf Fehllarme zur **Hilfeleistung**. Auch in 2006 wurden die Fehllarme zum größten Teil durch Brandmeldeanlagen verursacht (2.396 Fehllarme). Wie aus Tabelle 10 zu erkennen ist, hat sich das Verhältnis der Zahlen zu den verschiedenen Arten der Fehllarmierungen in den letzten Jahren nur unwesentlich verändert, allerdings konnte die seit 2001 steigende Tendenz der Fehllarme durch Brandmeldeanlagen in 2006 erstmals aufgehalten werden: deren Zahl hat im letzten Jahr erstmals wieder leicht abgenommen (um 6 %).

	2002	2003	2004	2005	2006
blinder Alarm	657	741	841	762	866
böswilliger Alarm	177	177	176	178	159
durch BMA	2.048	2.058	2.287	2.567	2.396
in Bereitstellung	273	350	613	618	466
sonstiger Grund	1.427	1.404	1.316	1.482	1.642
<b>Gesamt</b>	<b>4.582</b>	<b>4.730</b>	<b>5.233</b>	<b>5.607</b>	<b>5.529</b>

Tab. 10 – Gesamtzahl der Fehllarme in den vergangenen fünf Jahren, gegliedert nach der Ursache\*

**\* Erläuterung der Begriffe:**

**blinder Alarm:**

vermeintlicher Einsatz, da in „gutem Glauben“ die Feuerwehr alarmiert wurde, jedoch handelt es sich nicht um einen Brand, sondern z. B. um angebranntes Essen oder Hitze-flimmern;

**böswilliger Alarm:**

vorsätzliche Irreführung, Straftatbestand

**in Bereitstellung:**

vorsorgliche Besetzung des Feuerwehrhauses, z. B. bei Gewittergefahr

**sonstige Fehllarmierung:**

andere als o. a. Ursachen, z. B.:

1. oft gehen mehrere Notrufe wegen des gleichen Ereignisses ein, diese werden jedoch statistisch jeweils als eingegangener Notruf registriert oder
2. Feststellung am Einsatzort, dass Brand vor Ankunft bereits gelöscht war bzw. der Einsatz zur techn. Hilfeleistung nicht mehr erforderlich war;
3. Personen wählen den Notruf und legen sofort wieder auf:
  - soll als Scherz aufgefasst werden oder
  - Ausprobieren von programmierbaren Notruftasten bei Handys bzw. modernen programmierbaren Telefonen; hier erfolgt bei Eindeutigkeit der Fehllarmierung jedoch kein Ausrücken der Feuerwehr;

### 3.4 Vorbeugender Brandschutz

Die Brandschutzdienststellen der Landkreise, Großen kreisangehörigen und kreisfreien Städte werden an einer Vielzahl von Genehmigungsverfahren hinsichtlich der Sicherstellung der Anforderungen des vorbeugenden und abwehrenden Brandschutzes beteiligt. Die Anzahl der seitens der Brandschutzdienststellen abgegebenen Stellungnahmen hat sich gegenüber dem Vorjahr leicht erhöht und stellt sich im Einzelnen wie folgt dar:

10.152	Stellungnahmen bzw. Beratungen im Baugenehmigungsverfahren,
335	Stellungnahmen im Rahmen der Genehmigungsverfahren nach Bundes-Immissionsschutzgesetz,
459	Stellungnahmen im Rahmen des Verfahrens nach Baugesetzbuch und
483	Stellungnahmen bei Konzessionsverfahren nach Gaststättengesetz.

Des Weiteren wurden insgesamt **2.937 Gefahrenverhütungsschauen** und Nachschauen in Gebäuden, von denen erhebliche Brandgefahr ausgehen kann bzw. in Gebäuden mit hohen Menschenansammlungen, durchgeführt. Die Zahl entspricht in etwa dem Vorjahresniveau (2.929 Schauen). Schwerpunkte der Kontrollen bildeten im Jahr 2006 Heime, Kindertagesstätten, Schulen und Beherbergungsstätten.

Durch die Gemeindefeuerwehren wurden **1.241 Sicherheitswachen** zur Absicherung größerer Veranstaltungen bzw. von Veranstaltungen mit besonderer Brandgefahr gestellt. Gegenüber dem Vorjahr hat sich diese Zahl damit nur unwesentlich verringert.

### 3.5 Rettungsdienst

Sämtliche Leistungserbringer des Rettungsdienstes in Thüringen (Hilfsorganisationen, private Leistungserbringer sowie die Berufsfeuerwehren Erfurt, Gera, Jena und Weimar) leisteten in 2006 insgesamt **367.637** Einsätze (davon **3.772** Fehleinsätze). Im Rahmen der Luftrettung wurden **3.687** Einsätze geflogen.

Die o.a. Berufsfeuerwehren waren am Rettungsdienst mit **8.478** Einsätzen (davon **88** Fehleinsätze) beteiligt. Dies entspricht rund **2,3 %** aller Einsätze im Rettungsdienst.



### 3.6 Katastrophenschutz

#### 3.6.1 Einheiten und Einrichtungen des Katastrophenschutzes, Fachdienste

Die Landkreise und kreisfreien Städte setzen zur Erfüllung ihrer Aufgaben im Katastrophenschutz die in Fachdienste eingeteilten öffentlichen und privaten Einheiten und Einrichtungen des Katastrophenschutzes ein. Neben den überwiegend zum Einsatz kommenden Feuerwehren wirken im Katastrophenschutz insbesondere die Hilfsorganisationen Arbeiter-Samariter-Bund, Deutsches Rotes Kreuz, Deutsche Lebens-Rettungs-Gesellschaft, Johanniter-Unfallhilfe und Malteser-Hilfsdienst mit. Darüber hinaus unterstützen die Bundesanstalt Technisches Hilfswerk, die Bundespolizei und die Bundeswehr auf Anforderung der Aufgabenträger diese bei der Bewältigung von Naturkatastrophen oder besonders schweren Unglücksfällen.

Zur Erfüllung der Aufgaben im Zivilschutz ergänzt der Bund die Ausstattung des Katastrophenschutzes in den Ländern.

In den Einheiten des Katastrophenschutzes in Thüringen sind derzeit insgesamt rund 2.700 Helfer tätig. Der Freistaat Thüringen hat im Jahr 2006 insgesamt mehr als 1,2 Mio. € für Ausstattungen des Katastrophenschutzes investiert. So wurden insgesamt sieben Fahrzeuge für den Sanitäts- und Betreuungsdienst (Einsatzfahrzeug Technische Gruppe – ETG) beschafft, weiterhin wurden die vier dezentralen Katastrophenschutzlager mit ergänzender Ausstattung zum Hochwasserschutz (u. a. eine Hochleistungsschmutzwasserpumpe) ausgerüstet. Darüber hinaus konnte die Ausstattung der ABC-Erkundungskraftwagen um Explosimeter und Strahlungsmessgeräte erweitert werden.

**1. Übersicht über aktive Feuerwehrangehörige in Thüringen - gegliedert nach Landkreisen/  
kreisfreien Städten (ohne Städte mit BF) und Städten mit BF**

Landkreis/kfS	2002	2003	2004	2005	2006
<b>(ohne Städte mit BF)</b>	<b>Anzahl der aktiven Feuerwehrangehörigen</b>				
Altenburger Land	1.908	1.875	1.717	1.874	1.853
Eichsfeld	3.832	3.711	3.685	3.628	3.644
Gotha	2.235	1.984	1.956	1.924	1.950
Greiz	2.980	3.024	2.932	2.789	2.781
Hildburghausen	2.480	2.425	2.293	2.321	2.145
Ilm-Kreis	2.342	2.308	2.368	2.343	2.270
Kyffhäuser Kreis	2.419	2.414	2.347	2.301	2.200
Nordhausen	2.784	3.084	2.340	1.440	1.521
Saale-Holzland-Kreis	2.412	2.413	2.288	2.351	2.236
Saale-Orla-Kreis	3.670	3.615	3.509	3.329	3.200
Saalf./Rudolstadt	2.914	3.048	2.979	2.908	2.726
Schmalk./Meiningen	2.704	2.748	2.662	2.462	2.418
Sömmerda	2.027	2.011	1.898	1.902	1.914
Sonneberg	1.314	1.286	1.272	1.246	1.215
Unstrut-Hainich-Kreis	2.703	2.688	2.616	2.536	2.477
Wartburgkreis	3.581	3.544	3.413	3.380	3.353
Weimarer Land	2.625	2.564	2.725	2.630	2.281
kreisfreie Stadt Suhl	232	216	189	175	168
<b>Summe Landkreise, kfS</b>	<b>45.162</b>	<b>44.958</b>	<b>43.189</b>	<b>41.539</b>	<b>40.352</b>
<b>Städte mit BF</b>					
Eisenach	283	276	279	274	257
Erfurt	807	792	775	816	845
Gera	568	539	508	486	474
Jena	333	542	468	349	527
Weimar	201	206	202	174	182
Altenburg	168	136	125	123	137
Gotha	175	185	182	176	149
Nordhausen	275	273	287	278	279
<b>Summe BF</b>	<b>2.810</b>	<b>2.949</b>	<b>2.826</b>	<b>2.676</b>	<b>2.850</b>
<b>Landkreise und BF Gesamt</b>	<b>47.972</b>	<b>47.907</b>	<b>46.015</b>	<b>44.215</b>	<b>43.202</b>
<b>Werkfeuerwehren</b>	<b>174</b>	<b>180</b>	<b>181</b>	<b>179</b>	<b>175</b>
<b>Aktive FWA gesamt</b>	<b>48.146</b>	<b>48.087</b>	<b>46.196</b>	<b>44.394</b>	<b>43.377</b>

2. Übersicht über die Mitglieder in den Jugendfeuerwehren – gegliedert nach Landkreisen, kreisfreien Städten (ohne Städte mit BF) und Städten mit BF

Landkreis/kfS	2002	2003	2004	2005	2006
(ohne Städte mit BF)	Anzahl der Jugendfeuerwehrmitglieder				
Eichsfeld	1.367	1.284	1.216	1.075	1.041
Gotha	931	791	757	716	633
Greiz	514	371	373	346	312
Hildburghausen	708	646	599	519	453
Ilm-Kreis	670	548	458	454	386
Kyffhäuser Kreis	989	903	760	673	604
Nordhausen	750	760	740	513	520
Saale-Holzland-Kreis	516	516	501	356	392
Saale-Orla-Kreis	461	484	496	368	342
Saalf./Rudolstadt	569	586	532	428	377
Schmalk./Meiningen	1.026	943	886	802	775
Sömmerda	837	692	668	564	487
Sonneberg	367	347	283	271	268
Unstrut-Hainich-Kreis	1.008	943	805	797	750
Wartburgkreis	1.386	1.292	1.104	980	897
Weimarer Land	736	630	611	558	481
kreisfreie Stadt Suhl	22	38	22	36	31
<b>Summe Landkreise und kfS</b>	<b>12.857</b>	<b>11.774</b>	<b>10.811</b>	<b>9.456</b>	<b>8.749</b>
<b>Städte mit BF</b>					
Eisenach	88	74	72	73	64
Erfurt	319	281	282	239	227
Gera	54	58	56	53	52
Jena	99	106	70	83	122
Weimar	40	41	44	40	40
Altenburg	42	38	41	38	34
Gotha	66	75	75	49	48
Nordhausen	64	46	43	34	41
<b>Summe BF</b>	<b>772</b>	<b>719</b>	<b>683</b>	<b>609</b>	<b>628</b>
<b>Landkreise und BF gesamt</b>	<b>13.629</b>	<b>12.493</b>	<b>11.494</b>	<b>10.065</b>	<b>9.377</b>

### 3. Altersstruktur

#### a) Aktive Feuerwehrangehörige (FF,BF,WF)

Alter (Jahre)	Einsatzabteilung (Aktive)		Gesamt
	männlich	weiblich	
18 bis 21	6.642	971	7.613
22 bis 25	5.093	654	5.747
26 bis 30	4.989	422	5.411
31 bis 40	7.709	657	8.366
41 bis 45	5.205	474	5.679
46 bis 50	4.285	321	4.606
51 bis 55	3.581	243	3.824
56 bis 62	2.032	99	2.131
<b>Gesamt</b>	<b>39.536</b>	<b>3.841</b>	<b>43.377</b>

#### b) Jugendfeuerwehrmitglieder

Alter (Jahre)	Jugendfeuerwehrangehörige		Gesamt
	männlich	weiblich	
10 bis 15	5.187	1.780	6.967
16 bis 17	2.009	721	2.730
<b>Gesamt</b>	<b>7.196</b>	<b>2.501</b>	<b>9.697</b>